

Anmeldung zur Fortbildungstagung

Patientenbeschwerden – was wir aus ihnen lernen können

Die Beratungsarbeit des Ethikvereins

Tagung zum 15-jährigen Bestehen des Ethikvereins

Anmeldung

bitte bis spätestens zum 30. August 2019
per Mail info@ethikverein.de
oder Fax: 0208 46 89 659

Nur gültig mit Überweisung des Tagungsbeitrags und Anmeldebestätigung

Bankverbindung:

Apotheker- und Ärztebank

BIC: DAAEDEDXXX

IBAN: DE19 3006 0601 0007 9970 78

Name

Straße

PLZ & Ort

Telefon

E-Mail

Institution/Verband

Unterschrift

Organisatorische Hinweise

Veranstalter

Ethikverein e.V.

Rüttenscheider Platz 3, 45130 Essen

Tel 0201 105 48 93 (www.ethikverein.de)



Teilnehmerbeitrag: 90,- € (reduziert für StudentInnen und KandidatInnen 45.-€)

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (Berücksichtigung der Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs); für die Veranstaltung sind Fortbildungspunkte beantragt.

Veranstaltungsort

International Psychoanalytic University

Stromstr. 3 b (Besuchereingang)

10555 Berlin (www.ipu-berlin.de)

Anfahrt

Zoologischer Garten: U 9 (Richtung Osloerstrasse), Haltestelle Turmstraße

Hauptbahnhof: Bus TXL (Richtung Flughafen Tegel), Haltestelle U-Turmstraße

Flughafen Tegel: Bus TXL (Richtung Alexanderplatz), Haltestelle U-Turmstraße



Patientenbeschwerden – was wir aus ihnen lernen können

Die Beratungsarbeit des
Ethikvereins



Tagung zum 15-jährigen Bestehen des Ethikvereins

Samstag, 14. September 2019

International Psychoanalytic University
Berlin



Veranstaltung

Zum Thema

Der 2004 gegründete Ethikverein hat sich die Etablierung und Einhaltung von Ethikstandards in der Psychotherapie zum Ziel gesetzt. Dieses Ziel verfolgen wir mit einem kostenlosen und unabhängigen Beratungsangebot für PatientInnen, ihre Angehörigen, AusbildungsteilnehmerInnen, KollegInnen und Institutionen – sowohl für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, im ambulanten und stationären Bereich, Beratungsstellen sowie in psychosozialen Einrichtungen. Weiter engagieren wir uns im Bereich der Beratung von Institutionen, von Fortbildungsveranstaltungen, der Mitarbeit beim Verbändetreffen gegen sexuellen Missbrauch sowie in der politischen Arbeit für Patientenrechte.

Das Beraterteam besteht aus ÄrztInnen und Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und Jugendlichen-PsychotherapeutInnen (derzeit 10 Personen). Wir arbeiten methoden- und verfahrensübergreifend.

Die Beratungstätigkeit wird von den Universitäten Jena, Greifswald und Münster wissenschaftlich begleitet und von erfahrenen JuristInnen unterstützt.

Seit der Gründung wurden mehr als 1.300 Beratungen durchgeführt mit stark steigender Tendenz in den letzten Jahren.

Wir möchten zu unserem 15-jährigen Jubiläum über unsere Tätigkeit berichten aber auch über den Teller rand hinaus schauen und Erfahrungen aus anderen Bereichen andere einbeziehen.

Wir möchten Sie zu diesem Anlass nach Berlin einladen und würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Bilder: Antje Wichtrey (www.antjewichtrey.com)

Programm

Moderation: Jürgen Thorwart

10.00 **Begrüßung und Grußworte**

10.30

Yvonne Nestoriuc

Unerwünschte Effekte in der Psychotherapie:
Fehlerkultur und Patientenaufklärung

Thomas Charlier

Umgang mit Suizidalität in der Psychotherapie.
Ethische Fragen

12:00 **Mittagspause mit Imbiss** (im Haus)

13.00

Detlev Achhammer

Ethische Verfehlungen in der psychotherapeutischen Praxis und ihre juristischen Folgen

Andrea Schleu

Die Beratungsarbeit des Ethikvereins

Bernhard Strauß

Die aktuelle Debatte um Risiken und Nebenwirkungen in der Psychotherapie

Expertenpanel im Fishbowl

D. Achhammer, T. Charlier, E. Frick,
Y. Nestoriuc, D. Munz, A. Schleu, B. Strauß,
BÄK N.N.

15.30 Kaffeepause

16.00

Eckhard Frick

Missbrauchtes Vertrauen. Die dunkle Seite helfender Beziehungen

16.30 **Offene Diskussion im Fishbowl**

17:30 **Ende der Veranstaltung**

ReferentInnen

Detlev Achhammer, Richter a. D.

Studium der Rechtswissenschaft an der Freien Universität Berlin, Tätigkeit als Richter und (Ober-) Staatsanwalt in Berlin (bis 2012), Vorsitzender Schiedskommission der DGPT

Dr. med. Thomas Charlier

FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker (DPV, IPA), Lehranalytiker und Supervisor, niedergelassen in eigener Praxis. Mitglied in der "Freudian Group Teheran"

Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ

FA für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker, Professur für Anthropologische Psychologie, Hochschule für Philosophie München

Prof. Dr. rer. nat. Yvonne Nestoriuc

Psychol. Psychotherapeutin (VT), Supervisorin, Dozentin; Professorin für Klinische Psychologie an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Dr. rer. nat. Dietrich Munz

Psychol. Psychotherapeut, Präsident des Vorstands der Bundespsychotherapeutenkammer und der Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

Dr. med. Andrea Schleu

FÄ für Psychotherapeutische und Innere Medizin, Psychoanalyse (DGPT), EMDR (EMDRIA), spez. Psycho-traumatologie (DeGPT), niedergelassen in eigener Praxis in Essen, Vorsitzende des Ethikvereins

Prof. Dr. Bernhard Strauß

Psychol. Psychotherapeut, Psychoanalytiker. Vertreter der Fächer Medizinische Psychologie & Soziologie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Dr. phil. Jürgen Thorwart

Psychol. Psychotherapeut, Psychoanalytiker (DGPT), Vorsitzender der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München, stellvertretender Vorsitzender des Ethikvereins

Tagung zum 15jährigen Bestehen des Ethikvereins

14. September 2019 an der International Psychoanalytic University, Berlin

„Patientenbeschwerden – was wir aus ihnen lernen können. Die Beratungsarbeit des Ethikvereins“

Kurzer Tagungsbericht von Jochen Kramer

Vorbemerkung: Die Beratung des Ethikvereins kann von Klient*innen, ihren Angehörigen, Ausbildungsteilnehmer*innen, therapeutisch oder beraterisch tätigen Kolleg*innen und Institutionen kostenfrei in Anspruch genommen werden, wenn in Psychotherapie und Beratung ethische Standards verletzt worden sind. Der VLSP* ist Mitglied im Ethikverein und das Beratungsnetzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg (in dem der VLSP* ja auch Mitglied ist), hat ebenfalls eine Vereinbarung mit dem Ethikverein zum Clearing in Beschwerdefällen getroffen. Das bedeutet: alle Mitglieder des VLSP* und alle Berater*innen im Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg können den Ethikverein bei Beschwerdefällen von Klient*innen einschalten. Für die Mitglieder aus Baden-Württemberg sind als Berater*innen Waltraud Nagell und Jürgen Thorwart zuständig, die ich beide auf der Tagung persönlich kennengelernt habe. Für die Kontaktaufnahme zu ihnen bzw. zum Ethikverein vgl.

<https://ethikverein.de/kontakt/>

Gesprächsnotizen (Programm mit Referent*innen-Infos: siehe Anlage)

Detlev Achhammer: Vortrag zu rechtlichen Aspekten

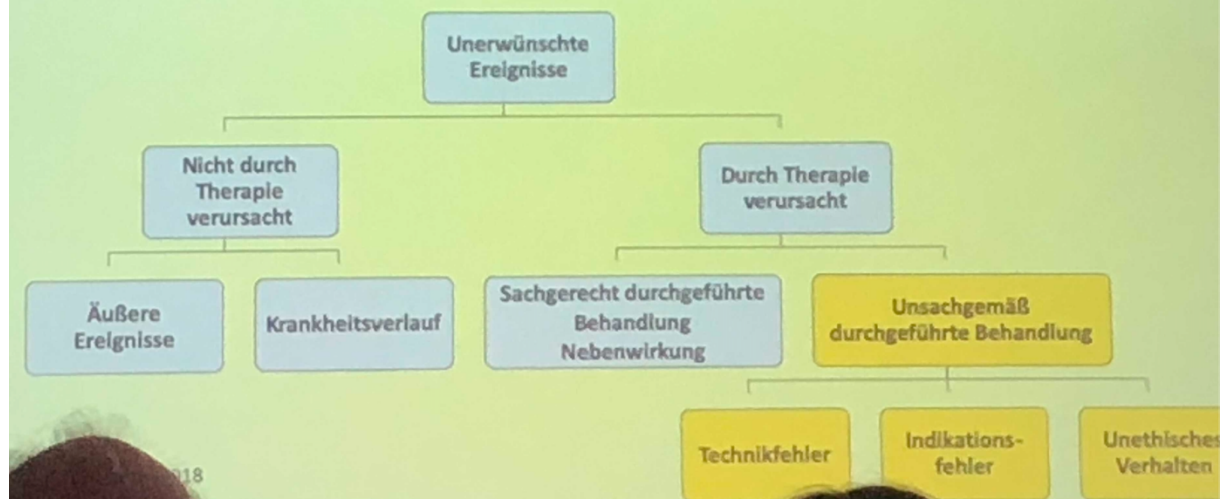
- ist Untersuchungsführer der PTK Berlin, d.h. Beschwerden über unethisches Verhalten von Psychotherapeut*innen landen bei ihm (außerdem hat er ein vergleichbares Amt in der Kammer der Ärzt*innen in Berlin)
- Die rechtlichen Aspekte können hier nicht in Kürze wiedergegeben werden. Seine Vortragsfolien sollen wir noch erhalten.
- Die Musterberufsordnung für Psychotherapeut*innen sollten alle in ihrem Büro haben! (sich juristisch auf dem Laufenden zu halten ist Berufsvorschrift)
- Längere Zeit ging es um Schweigepflicht und die Möglichkeiten, diese zu durchstoßen.
Das geht bei Einwilligung, Offenbarungspflicht (sollte mensch verpflichtet werden: Beratung durch PTK in Anspruch nehmen), Offenbarungsbefugnis (z.B. gegenüber Angestellten in ärztlichen Praxen oder dem Jugendamt), rechtfertigender Notstand. Das geht *nicht* - ohne Einverständnis - bei Intervention/Supervision (Anonymisieren, wenn kein Einverständnis vorliegt), in Veröffentlichungen (Verfremden und Beschränken auf notwendige Daten! Vgl. Gabbard & Williams in Int. Psychoanal 82, 1067-1068)

Andrea Schleu: Vortrag zur Beratungsarbeit des Ethikvereins

- Grundhaltung: klärend, fragend
- Pro Jahr > 200 Fälle: 15% Therapeut*innen, 70% Klient*innen, Rest Angehörige etc.
- Ca. 25% nehmen während der Behandlung Kontakt auf, der Rest hinterher
- 80% weiblich, 15% männlich, Rest: unbekannt

- 54% der Klient*innen wissen nicht, ob sie bei einer Ärzt*in oder Psycholog*in in Therapie sind (und auch nicht, welche Therapieverfahren); von den 46%, die es wissen, ca. 50% med. 50% psych.
- Beschwerdekategorien: Verletzung der Basisvariablen 67%, Setting- und Rahmenverletzungen: 42%, Soziale Grenzverl. (GV; z.B. unangemessene Selbstoffenbarung): 36%, Technikfehler/mangelnde Diagnostik: 33%, sexuelle GV: 28%, unsachgem. Therapieabbruch: 21%, ökonom./finanz. Missbrauch: 16%, Verletzung Aufklärungspflicht 16%, Verletzung Schweigepflicht: 12%, Befangenheit 12%, Sonstige 9%, Verletzung Dokumpflicht: 5%
- Wichtig: sex. GV gehen andere GV voraus!
- Warum bleiben die Leute in grenzverl. Therapie? Abhängigkeit 61,5%, Autorität 38,5%, Hilfe in der Therapie / Besonders-Sein / Idealisierung / Einsamkeit je 30,8%

Klassifikation unerwünschter Ereignisse



Folgerungen für psychotherapeutische Behandlungen

- Professionelle Abstinenz und Karenz zum Schutz vor Grenzverletzungen bei immanentem strukturellen Machtgefälle in der Therapie
- Transparenter, flexibler und fester therapeutischen Rahmen
- Kleinschrittiges, dialogisches therapeutisches Vorgehen mit Feedback
- Vereinbarung von und Orientierung an Therapiezielen
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung
- Zweitmeinungen, Mitbehandlung und äußere Triangulierung der Behandlungen
- Niederschwellige, unabhängige Beratungsmöglichkeit

- Was hilft für Distanzierung? Wichtig vor allem: äußere Validierung – wenn wir etwas hören: ernst nehmen, Verharmlosung entgegenwirken
- Bei Ausbildungskandidat*innen: vor allem Klagen über Schweigepflichtsverletzungen, Verletzung der Basisvariablen, Befangenheit
- Sexuelle GV wird oft von Dritten als Thema genannt, also Kolleg*innen, die das im Umfeld mitbekommen
- fortlaufender Fehlerkulturdiskurs notwendig!

Eckhard Frick zu Neumanns neuer Ethik (1949)

- Auf vhb.org freier Vortrag zu Religion in Psychotherapie von Frick verfügbar
- Kind sagt in Prozess zu sex. Missbrauch „Muss ich ins Kindergefängnis?“ – So stark wirkt Täter/Opfer-Umkehr
- „alte Ethik“: Unterdrückung / Verdrängung oder Deflation/Askese (bei „ethischer Elite“)
„neue Ethik“: Ziel ist nicht „gut“ sein, sondern seelisch autonom (gesund + produktiv, nicht infektiös)
- Weg von Sündenbockpsychologie, hin zu stellvertretendem Leiden → kein Ausschluss von „Tätern“, sondern das Faule am Ganzen – nicht nur bei Tätern – wahrnehmen
- Gabbard: Psychoanal. Psychol. 2017 + Jam. Psychoanal. Ass 2016
- Alte Ethik hat auch Berechtigung. Es geht nicht darum, sie abzuwerten. Es geht um den Prozess von alt zu neu, weil stehenbleiben bei alter Ethik reicht nicht.

